

Beschlussvorlage

zur Behandlung im: **Ausschuss für Kultur, Integration und Gleichstellung**

Vorberatung im: -----

Betreff: Regelzuschuss für das Arabische Filmfestival

Bezug:

Anlagen: Bezeichnung:

Beschlussantrag:

1. Dem Verein Arabischer Studenten und Akademiker e. V. wird für das Arabische Filmfestival 2011, zur Entlastung des finanziellen Defizits, ein Zuschuss in Höhe von 3.500 € gewährt (HHStelle: 1.3400.7000.000).
2. Dem Verein Arabischer Studenten und Akademiker e. V. wird ab 2012 ein Zuschuss von 10.000 € pro Jahr als Festbetragsfinanzierung für die Dauer von drei Jahren gewährt (HHStelle: 1.3400.7000.000/freie Projektmittel). Nach drei Jahren soll eine Zwischenbilanz gezogen und über die Fortführung der Förderung und Fördervariante neu beraten werden.

Finanzielle Auswirkungen		Jahr: 2011	Folgej.:
Investitionskosten:	€	€ 3.500	€ 10.000
bei HHStelle veranschlagt:		1.3400.7000.000	1.3400.7000.000
Aufwand / Ertrag jährlich	€	ab:	

Ziel:

1. Bewahrung und Förderung des bundesweit einzigartigen Arabischen Filmfestivals in Tübingen.
2. Unterstützung des internationalen, aus dem arabischen Kulturraum zusammengesetzten Teams und damit Unterstützung einer Tübinger Migrantenselbstorganisation bei der Professionalisierung ihres Projektes.
3. Stärkung des Medienstandorts Tübingens.
4. Aktive Übernahme von Verantwortung einer Kommune im Handlungsfeld „Dialog mit der arabischen Welt“ im Sinne einer kulturellen Diplomatie. Die arabische Welt wird einem deutschen Publikum facettenreich und über Sprachbarrieren hinweg näher gebracht.

Begründung:

1. Anlass / Problemstellung

2005 fand erstmals das Arabische Filmfestival statt. Seitdem hat es fünfmal stattgefunden, zuletzt 2010 und 2011. Träger des Projektes ist der Verein Arabischer Studenten und Akademiker e.V. Das Arabische Festival (20. – 26. Januar) hat 2011 insgesamt 30 Filme und ein Kurzfilmprogramm aus Jenin (Palästina) gezeigt und wurde von 2.000 Zuschauerinnen und Zuschauern besucht (ohne Kinder- und Familientag und ohne Schulvorstellungen). Im Durchschnitt waren 70 % der Plätze pro Filmvorstellung belegt. Es gab zahlreiche ausverkaufte Vorstellungen, darunter auch Spätvorstellungen wie zum Beispiel am Sonntag um 22.30 Uhr. Unterstützt wurde das Festival von verschiedenen Sponsoren und Förderern wie dem AstA der Uni Tübingen, dem Regierungspräsidium Tübingen, der Universität Tübingen, dem Universitätsbund Tübingen e.V., dem d.a.i., dem Institut Culturel Franco-Allemand, der Tübinger Musikschule e.V. und einigen mehr. Interesse am Arabischen Filmfestival gab es auch über die Grenzen Deutschlands hinaus, sichtbar durch die Kooperationen mit dem Goethe Institut Ramallah und der Heinrich Böll Stiftung Middle East.

2011 hat das Festival mit einem Defizit abgeschlossen. Aus diesem Grund beantragt der Trägerverein einen Projektzuschuss von 3.500 € für das Jahr 2011. Das Filmfestival hat ein großes Zukunftspotential sowohl auf künstlerischer als auch auf politischer Ebene. Der Trägerverein sieht sich jedoch an den Grenzen seiner personellen und finanziellen Mittel angelangt und beantragt außerdem einen Regelzuschuss in Höhe von 10.000 € ab 2012.

2. Sachstand

a) 2011 hat der Trägerverein eine Gesamtkalkulation von 30.000 € für das Festival veranschlagt, ohne einen Betrag für die ehrenamtlichen Mitarbeiter (keine Praktikantinnen und Praktikanten) einzurechnen. Das Festival hat mit einem Defizit von 9.467 € abgeschlossen. Der bereits ausgezahlte Projektzuschuss von 2.500 € durch die Stadt soll mit dieser Vorlage um 3.500 € erhöht werden.

Das entstandene Defizit begründet der Trägerverein wie folgt:

„Das Arabische Filmfestival konnte erstmals nicht in den Sälen des Kino Museum stattfinden. Die Kinoeinnahmen (Eintrittserlöse) lagen zum ersten Mal seit 2005 unter der Kalkulation. Es gab keine Ausweichmöglichkeit, wenn die Filmvorstellungen ausverkauft waren (Kino Atelier/Kino Arsenal haben zu wenig Plätze). Es war nicht möglich, Filme, die ohne zusätzliche Filmmiete während der offiziellen Festivaltage wiederholt werden konnten, erneut zu zeigen.

Das Team hatte seine äußerste Grenze erreicht, um das anspruchsvolle Filmfestival erfolgreich stattfinden zu lassen. Es konnte in einigen Bereichen nicht mehr mit kostengünstigen Aufträgen kalkuliert werden, da diese Einsparmöglichkeit mit nicht annehmbarem Mehraufwand und persönlichem Einsatz des ehrenamtlichen Teams verbunden war. Es mussten zusätzliche Aufträge an Dritte erteilt werden, die mit Kosten verbunden waren, z.B. Graphikkosten und Internetrealisation.

Bei einigen Filmkopien gab es Transportprobleme, u. a. wegen der aktuellen politischen Ereignisse in den arabischen Ländern. Der Kopientransport in die arabischen Länder war generell teurer als erwartet. Die Transportkosten in die arabischen Länder können in den meisten Fällen nicht verlässlich kalkuliert werden (abhängig z.B. vom Ölpreis). Für einige Filme, die nicht auf Festivals liefen (bei denen

in der Regel Transportkosten geteilt werden, d.h. man bezahlt normalerweise nur einen Weg) mussten zwei Wege (hin und zurück) bezahlt werden.

Es gab keine durch den Trägerverein selbstaufgelegten und damit berechenbaren Einsparmöglichkeiten mehr, da das Filmfestival mit sehr niedrigen Ausgaben und ohne Puffer kalkuliert war. Dennoch wurde der Versuch unternommen, das Defizit zu senken. Nach dem Filmfestival wurde z.B. bei den Filmmieten nachverhandelt, insbesondere wenn die Rechte nicht bei internationalen Worldsales (Besitzer weltweiter Vorführungsrechte), sondern bei einzelnen arabischen Produzenten lagen.“

b) Damit das Arabische Festival eine Zukunftsperspektive entwickeln kann, unterstützt die Verwaltung außerdem den Antrag auf einen Regelzuschuss von 10.000 € jährlich. Dies wäre ein wichtiges politisches Signal an die Organisatoren und damit auch an andere Zuschussgeber.

Der Trägerverein begründet seinen Antrag wie folgt:

„Eine Beibehaltung der hohen Qualität des Filmfestivals ist ohne zusätzliche Mittel nicht möglich. Steigende Kosten, z.B. Kopientransportkosten in die arabischen Länder oder höhere Filmmiete bei Worldsales sind mit einem geringen Budget nicht finanzierbar. Die Bedingungen im internationalen Filmmarkt haben sich in den letzten Jahren verschärft: Die Rechte für die wichtigsten Filme liegen bei Worldsales in Frankreich oder in den USA, die sehr hohe Filmmieten fordern (ca. 1000 € für 1-2 Filmvorstellungen).

Der bundesweite (und internationale) Stellenwert des Filmfestivals kann ohne zusätzliche Mittel nicht beibehalten oder gar gefördert werden. Das Arabische Filmfestival in Tübingen ist – trotz geringer Finanzmittel - das bedeutendste und größte Filmfestival zum arabischen Kulturraum in Deutschland und gehört somit zu den wichtigsten vier arabischen Filmfestivals in Europa (Rotterdam, London, Santiago de Compostela, Tübingen). Maßgeblich sind hierbei zum Beispiel die deutschen bzw. nationalen Premieren und das Produktionsjahr. Bestimmte Filme kommen von A-Festivals (z.B. Cannes, Berlin, Locarno, San Sebastián) direkt nach Tübingen. Rotterdam und Santiago de Compostela sind diesbezüglich vor Tübingen führend. In London handelt es sich um ein palästinensisches Filmfestival. Ein weiteres arabisches Filmfestival wurde 2009 in Berlin begonnen, es liegt jedoch in Bezug auf Qualität, Programme und Alter der Filme weit hinter Tübingen. In der Vermarktung verbessern sich die Betreiber in Berlin jedoch kontinuierlich.

Eine Ermöglichung weiterer Finanzierung durch Landes-, bundes- und EU-Mittel ist nur mit einer minimalen Sicherstellung und Befestigung des Filmfestivals durch die Stadt Tübingen denkbar.

Verbesserte Öffentlichkeitsarbeit und entsprechende Präsenz sollen ein bundesweites und internationales Sponsoring ermöglichen.

Ehrenamtliche Arbeit im bisherigen Umfang (100 %) ist nicht mehr möglich, da alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Studierende oder Akademikerinnen und Akademiker mit Dissertationsvorhaben in zusätzlichen Jobs eingebunden sind. Die Personalausstattung des Filmfestivals muss zwingend verbessert werden, um die Qualität zu halten bzw. zu professionalisieren.“

c) Folgende Überlegungen des Trägervereins liegen dem Festivalkonzept zugrunde:

„Das Arabische Filmfestival versteht sich als eine Botschaft des Dialogs und der Verständigung zwischen den unterschiedlichen Kulturen und Religionen. Es setzt den Film als Mittel zum Verständnis und zur Aufklärung der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Situation in den arabischen und islamisch geprägten Ländern ein und erleichtert somit den Zugang zu dieser Region.

Außerdem trägt das Filmfestival zur Erweiterung des kulturellen Austausches zwischen Deutschland und den arabischen Ländern bei.

Ein Anliegen des Festivals ist es, mit einem umfangreichen Spektrum an Filmen, die in deutschen Kinosaal normalerweise keinen Platz finden, ein anderes als das in den Medien bisher verbreitete Bild des Nahen Ostens und der arabischen Welt filmisch und künstlerisch zu vermitteln. So wurden Themen wie die Situation in Palästina, die Situation arabischer Christen und Juden filmisch aufgegriffen und gemeinsam mit Vertretern dieser Gruppen diskutiert. So soll zum Beispiel auch ein vielseitiges Bild der arabischen Frauen oder die Situation der Kurden in den arabischen Ländern vorgestellt und diskutiert werden.

Das Filmprogramm wird mit bildungsorientierten Projekten erweitert, die den sozialen und kulturellen Mehrwert des publikumsreichen Arabischen Filmfestivals hervorheben (Kinder- und Familientag mit Filmen, Musik, Spiel- und Bildungsangeboten, Workshops usw.). Mit dem Kinder- und Familientag möchten wir insbesondere Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund ansprechen und ihnen Kinderfilmklassiker und neuere Kinderfilme näher bringen. Das Filmfestival bemüht sich, einen Beitrag zur Integration der in Tübingen lebenden Araberinnen und Araber und Muslime zu leisten und sie für die Kinokultur zu begeistern.“

Das Festival ist in seiner Ausrichtung einzigartig in Deutschland, zum einen, was die Anzahl und die Auswahl der Filme angeht, zum anderen, was den Zugang zur arabischen Welt betrifft. Es handelt sich um ein säkular ausgerichtetes Festival, das ohne selbst auferlegte Einschränkungen eine Vielzahl von Themen präsentiert. Weiterhin verzichtet der Verein – auch in der Selbstdarstellung – im Zugang zur arabischen Welt weitgehend auf eine Reduzierung des Kulturraums auf einseitige, medial vermittelte Klischees wie z.B. politische Radikalisierung und kommerzielles arabisches Kunsthandwerk. Damit bricht der Trägerverein mit eingeschliffenen Sehgewohnheiten und romantisierenden Vorstellungen, die beide der arabischen Lebenswelt und -wirklichkeit nicht gerecht werden.

Bemerkenswert ist die Zusammenarbeit innerhalb des Trägervereins über nationale Grenzen hinweg. So handelt es sich zwar um einen eigenen so genannten Kulturraum, jedoch stammt das Festivalteam aus unterschiedlichen nationalen und politischen Zusammenhängen (Libanon, Palästina, Israel, Irak etc.). Die Organisation eines Festivals dieser Größe von Nichtmuttersprachlern in einem fremden Kulturkontext und in reiner Selbstorganisation betrachtet die Verwaltung – bei aller nötigen Professionalisierung im Bereich Logistik, Mittelbeantragung und Öffentlichkeitsarbeit – als erhaltens- und unterstützenswert.

Da der Trägerverein auch Träger der Arabischen Schule ist und somit Kinder aus sehr unterschiedlichen sozialen Hintergründen Kontakt zu dem Verein haben, ist eine direkte Ansprache im Bereich kulturelle Bildung und Integration möglich und mit einer hohen Glaubwürdigkeit bei der Zielgruppe verbunden. Deutlich wurde dies bei dem sonntäglichen Familien- und Kinderprogramm.

Die Verwaltung unterstützt mit dem Arabischen Filmfestival Tübingen ein Projekt, das sich originär in Tübingen herausgebildet hat und auch für Tübingen steht. Die Einführung eines Zentrums für islamische Theologie an der Universität sowie die universitären Schwerpunkte im Bereich des Vorderen Orients und des islamischen Kulturraums (Altorientalistik, Ägyptologie, Judaistik, Christlicher Orient, Islamwissenschaft, Arabistik, Irankunde, Politik, Wirtschaft und Kultur der Länder des Nahen Ostens sowie die wertvollen Schätze der Bibliothek) sind ein Gewinn für das Arabische Filmfestival. Themen des Festivals können so mit fachlichen Diskussionen ergänzt werden. Da der Trägerverein durch seine Mitglieder an der Universität verankert ist, wird die Brücke zur akademischen Welt geschlagen und lässt sich sinnvoll in das städtische Kulturleben einbringen.

Weiterhin entsteht derzeit ein Synchronstudio in Tübingen, das auf Initiative von Marcus Vetter (Dokumentarfilmer/„Das Herz von Jenin“ und Organisator des „Cinema Jenin“) zurückgeht. Ziel ist es u. a., dort anspruchsvolle Filme jenseits der kommerziellen Blockbuster in die arabische Sprache synchronisieren zu lassen, einem arabischen Publikum zugänglich zu machen und somit den Aufbau eines deutsch-arabischen Filmverleihs zu fördern. Es bildet sich derzeit in Tübingen zunehmend ein eigenständiges Profil heraus, in dem das Arabische Festival thematisch und professionell bestens verankert ist. Die Verwaltung sieht hier Unterstützungsbedarf.

Bereits vor den politischen Umstürzen in der arabischen Welt hat es die Verwaltung als wichtig erachtet, den Kontakt mit dieser Region auch als kommunale Verantwortung zu verstehen und verstärkt die Menschen in Tübingen für diesen Kulturraum zu interessieren. Angesichts der aktuellen politischen Ereignisse mit den unterschiedlichen Erfahrungen, das politische Schicksal selbst in die Hand nehmen zu können, werden die Menschen einen gleichberechtigten Dialog mit Europa einfordern, auf den sich auch eine Kommune mit ihren Bürgerinnen und Bürgern kulturpolitisch einstellen sollte. Aus diesem Grund ist es konsequent, dass sich gerade die beiden Tübinger Kultureinrichtungen, die sich im internationalen und interkulturellen Kontext bewegen – das Institut Culturel Franco-Allemand und das d.a.i. - der Verwaltung gegenüber ausdrücklich für das Arabische Filmfestival ausgesprochen und eine weitere Zusammenarbeit zugesagt haben.

3. Vorschlag der Verwaltung

a) Bewilligung eines Zuschusses für das Arabische Filmfestival 2011 zur Entlastung des finanziellen Defizits in Höhe von 3.500 €.

Deckung:

- 2.500 € Restmittel Regelzuschuss Kulturnetz Tübingen e. V. 2010

- 1.000 € freie Projektmittel

b) Bewilligung eines Zuschusses von 10.000 € als Festbetragsfinanzierung für die Dauer von drei Jahren ab 2012 (gemäß den üblichen haushalterischen Bedingungen). Nach drei Jahren soll eine Zwischenbilanz gezogen und über die Fortführung der Förderung und Fördervariante neu beraten werden. Belastet wird die HHStelle: 1.3400.7000.000

4. Lösungsvarianten

a) Es werden keine weiteren Mittel zur Verfügung gestellt. Das Defizit wird vom Trägerverein selbst getragen, ein weiteres Festival findet möglicherweise nicht mehr statt.

b) Es wird ausschließlich 3a) beschlossen.

c) Es wird ausschließlich 3b) beschlossen.

5. Finanzielle Auswirkungen

Zu 3 a) und b)

HHStelle: 1.3400.7000.000 wird 2011 einmalig mit 3.500 € belastet, HHStelle: 1.3400.7000.000 wird ab 2012 mit jährlich 10.000 € belastet. Die Summe soll aus den beweglichen Projektmitteln abgedeckt werden.

Zu 4

- a) keine
- b) HHStelle: 1.3400.7000.000 wird mit 3.500 € belastet
- c) HHStelle: 1.3400.7000.000 wird ab 2012 mit jährlich 10.000 € belastet.

6. Anlagen